

Emotionale Messe bei den Kulturtagen

VERANSTALTUNG Die unBehinderten Kulturtage wurden mit Workshop fortgesetzt.

FURTH IM WALD. Nach dem Auftakt der 23. unBehinderten Kulturtage Furth im Wald – einer Ausstellungseröffnung/Werkschau aus 22 Jahren Work- und Kreativworkshop – fanden die Tage der ungezwungenen Begegnung am Samstag und Sonntag ihre Fortsetzung: Tag Nr. zwei war einmal mehr dem kreativen Tun gewidmet und Tag Nr. drei brachte einen zu Herzen gehenden Gottesdienst in der Stadtpfarrkirche.

Am Samstag durften die jungen MalerInnen der Kontaktgruppe für Menschen mit und ohne Behinderung die Gastfreundschaft im Therapiezentrum Maximilianshöhe in Anspruch nehmen. Fröhliche, starke Bilder entstanden da wieder. An vielen Tischen



Ganz nach dem Motto der unBehinderten Kulturtage feierten behinderte Menschen den Gottesdienst zum Beispiel als Ministranten mit.

Foto: cjr

entstanden, liebevoll und kompetent begleitet von den Künstlern vom Freiraum, Anne Wild, Alexander Costa und Patricia Bachl, aus den Händen von behinderten Menschen, ihrer Freunde und von Bewohnern der Maxi, kleine Kunstwerke. Sie widmeten

sich der bildlichen Darstellung des Stadtturms.

Der Sonntag gehörte dann der Besinnung im Rahmen eines Gemeinschaftsgottesdienstes mit Stadtpfarrer Dekan Richard Meier und der musikalischen Begleitung durch den Chor „Vi-

vace“ und deren Leiter, Thomas Gruber.

„Seien wir Mutmacher, so wie Wera Müller und Hans Reitmeier uns das Mutmachen vorleben – Jesus ruft uns zu – fürchtet euch nicht“, hieß es. Das Schöne am gemeinsamen Gottesdienst war auch wieder die aktive Mitwirkung von behinderten Menschen am Messgeschehen. Ob als Ministranten oder bei den Fürbitten.

Ein emotionaler Höhepunkt war wohl für alle, als das Gedicht Sabrina Dimpfls zu den Kulturtagen 2017 ein wenig Melancholie, aber letztendlich auch Zuversicht verbreitete.

Die junge Frau kann von Geburt an nicht sprechen, aber sie ist in der Lage, zu schreiben, was sie bewegt. Untere anderem hieß es „Unser Zugpferd Hans hat die Kraft verlassen, es ist vorbei. Wünschen dem Trommler Hans den christlichen Beistand für die kommende Zeit.“

(cjr)